

Informationsblatt Nr. 89 Juni 2023

Erfolgreicher Beginn der Saison

Am 6. Mai hatten wir den ersten öffentlichen Fahrtag der Saison. Er verlief sehr erfolgreich. Erst am Nachmittag gab es eine kleine Verzögerung, als sich eine angemeldete Gruppe etwas verspätete. Ihre Tagung im Volkshaus verlief nämlich sehr lebhaft...

Auch der zweite öffentliche Fahrtag am 3. Juni verlief ohne Komplikationen.

Am Nachmittag fand im Garten wie bereits in den Vorjahren ein Kinderfest statt, das von der Ortsgruppe der Gewerkschaft ver.di organisiert worden war.

In unserem Museum wurde erstmals der „Kinoraum“ genutzt. Dieser vom Foyer abgetrennte Raum ist mit einem Monitor ausgestattet. Mit dieser Lösung gibt es keine Komplikationen mehr bei Führungen. Inzwischen hat sich gezeigt, dass das Filmangebot nicht nur bei Kindern beliebt ist, sondern auch bei älteren Besuchern.

Die meisten Fahrgäste kommen von außerhalb bzw. sind in Döbeln zu Besuch. Darunter war zum Beispiel eine Gruppe aus Limbach-Oberfrohna, die in einer Pension in Klosterbuch übernachtete. Auch „Fachbesucher“ fanden wiederum zu uns, obwohl am selben Tage auch das Dresdner Straßenbahnmuseum seinen Öffnungstag hat und am 3. Juni die Verabschiedung der letzten Tatra-Wagen aus dem Liniendienst vornahm.

Der unter dem Motto „Sprühende Phantasie“ arbeitende Künstler Frank Schäfer ist in Döbeln mit mehreren Wandgemälden präsent. Nun hat er an der rückwärtigen Giebelseite des Museums im Auftrag des Traditionsvereins ein Wandgemälde zum Thema „Döbelner Pferdebahn“ geschaffen. Es wurde kurz vor dem zweiten öffentlichen Fahrtag des Jahres am 3. Juni fertig und am 15. Juni offiziell eingeweiht. Die Vorlage war ein historisches Foto, das

In dieser Ausgabe

Erfolgreicher Beginn der Saison

Die „Olgabahn“ von Gerlauken

Wandgemälde am Giebel

Jubiläum in Antwerpen

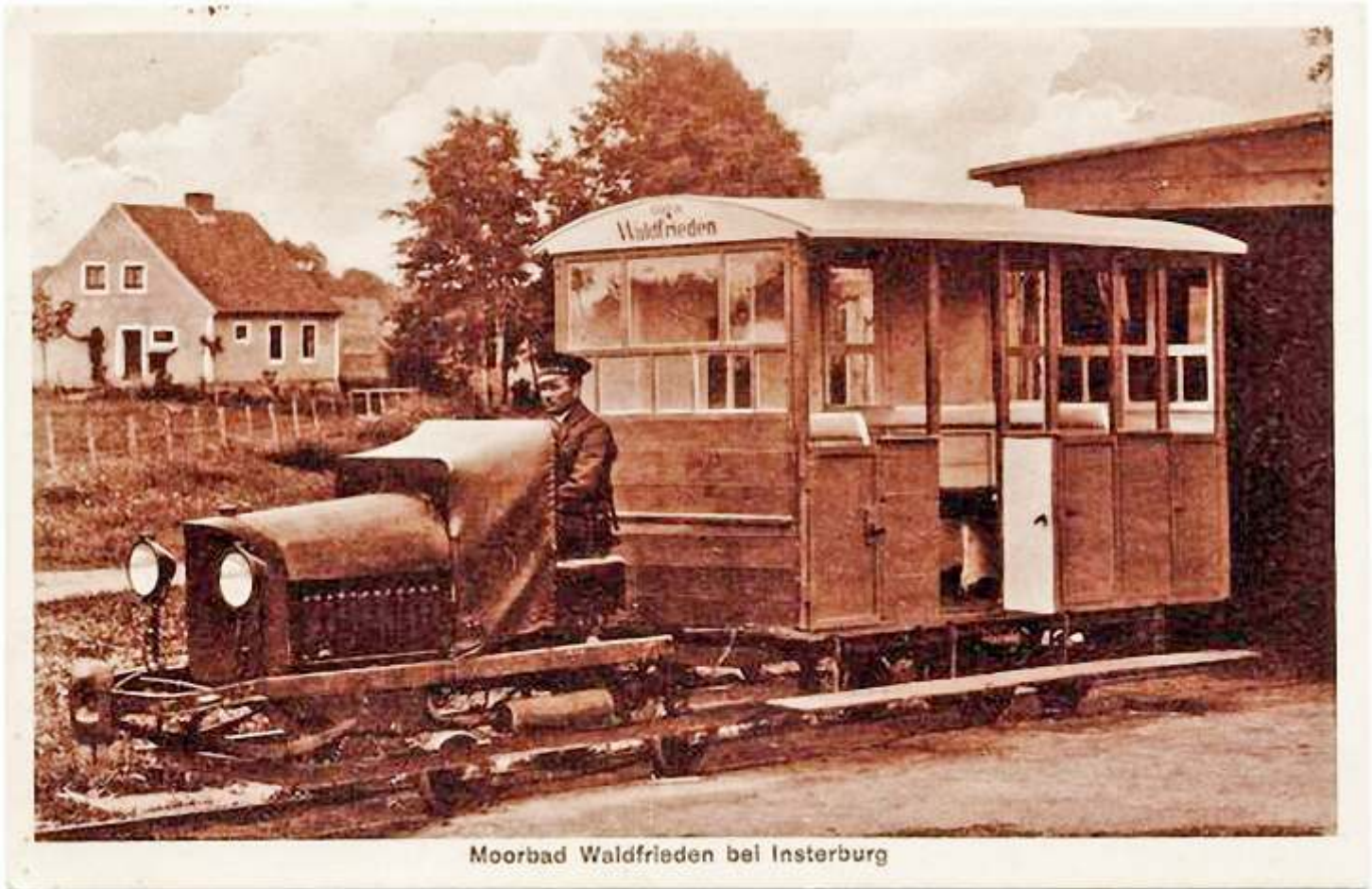
Neuer Kinoraum

aber künstlerisch verfremdet wurde. Gearbeitet wurde nicht mit der Spraydose, sondern mit dem Pinsel. So konnten die Farbverläufe feiner dargestellt werden. Der Text erschließt sich erst bei näherer Betrachtung, denn es wurde ein eigens entworfener Schriftfont in Anlehnung an den Jugendstil verwendet.



Das Wandgemälde am Giebel des Museumsgebäudes, kurz nach der Fertigstellung

Die „Olgabahn“ von Gerlauken



Das Fahrzeug der Olgabahn nach der Umstellung von Pferdeantrieb auf Motorantrieb

Im bayerischen Ellingen, an der Eisenbahnstrecke von Nürnberg nach Treuchtlingen gelegen, befindet sich im Deutschordensschloss das Kulturzentrum Ostpreußen. Neben der ständigen Ausstellung gibt es noch bis zum 3. September eine Sonderausstellung zu sehen, in der es um die Eisenbahnen in diesem einst östlichsten deutschen Landesteil geht. Der Titel „Von der Kleinbahn bis zum Hofzug - Zur Geschichte der Eisenbahn zwischen Weichsel und Memel“ zeigt schon die große Spannweite des Themas. Wobei es wohlgemerkt um die Eisenbahnen geht, aber nicht um die Straßenbahnen. Bei der Eisenbahn aber werden auch einige ganz spezielle Bahnen behandelt, wie die Fuhrwerksbahn der gGutsverwaltung Prassen im Kreis Rastenburg und die „Olgabahn“ des Moorbades Waldfrieden bei Gerlauken. Da letztere Bahn zumindest anfangs eine Pferdebahn war, soll sie hier näher betrachtet werden.

Ein Moorbad entsteht

Das in der Gemeinde Gerlauken (nördlich der Kreishauptstadt Insterburg) wohnende Ehepaar Krüger entdeckte um 1910 die heilsame Wirkung des Moores. Sie baute eine bescheidene Badeeinrichtung. Das erste Bettenhaus entstand 1912. Der Erste Weltkrieg unterbrach die Entwicklung, und die Einrichtungen wurden als Soldatengenesungsheim genutzt. Nach dem

Nun gab es eine ärztliche Betreuung am Ort, deren Fehlen vorher bemängelt worden war. Das „Moorbad Waldfrieden“ war das einzige seiner Art in Ostpreußen, und die Besucher kamen sogar „aus dem Reich“, wie man damals sagte. Zum Beispiel wurden im Jahre 1930 über 13.000 Heilbäder verabreicht.

Die Kurgäste reisten damals meist mit der Eisenbahn an. Der nächste größere Eisenbahnknotenpunkt war Insterburg. Dort trafen mehrere regelspurige Eisenbahnstrecken zusammen, darunter die Preußische Ostbahn von Berlin über Königsberg zum deutsch-russischen Grenzbahnhof Eydkuhnen. Daneben war Insterburg Ausgangspunkt der Insterburger Kleinbahn, einem Netz von Bahnen der Spurweite 750 mm. Eine davon war die 1902 eröffnete 39,3 km lange Schmalspurbahn nach Skaisgirren, das 1938 in Kreuzingen umbenannt wurde. An dieser Bahn lag am km 24,8 der Haltepunkt Gerlauken. Ab 1912 hieß er Waldfrieden-Gerlauken, wohl um auf das Moorbad hinzuweisen.

Nachdem sich am 30. September 1928 Gerlauken, Weidlauken und Gründann (Ostp.) zur Gemeinde Waldfrieden vereinigt hatten, erhielt der Haltepunkt den Namen „Waldfrieden-Moorbad“.

Die Olgabahn

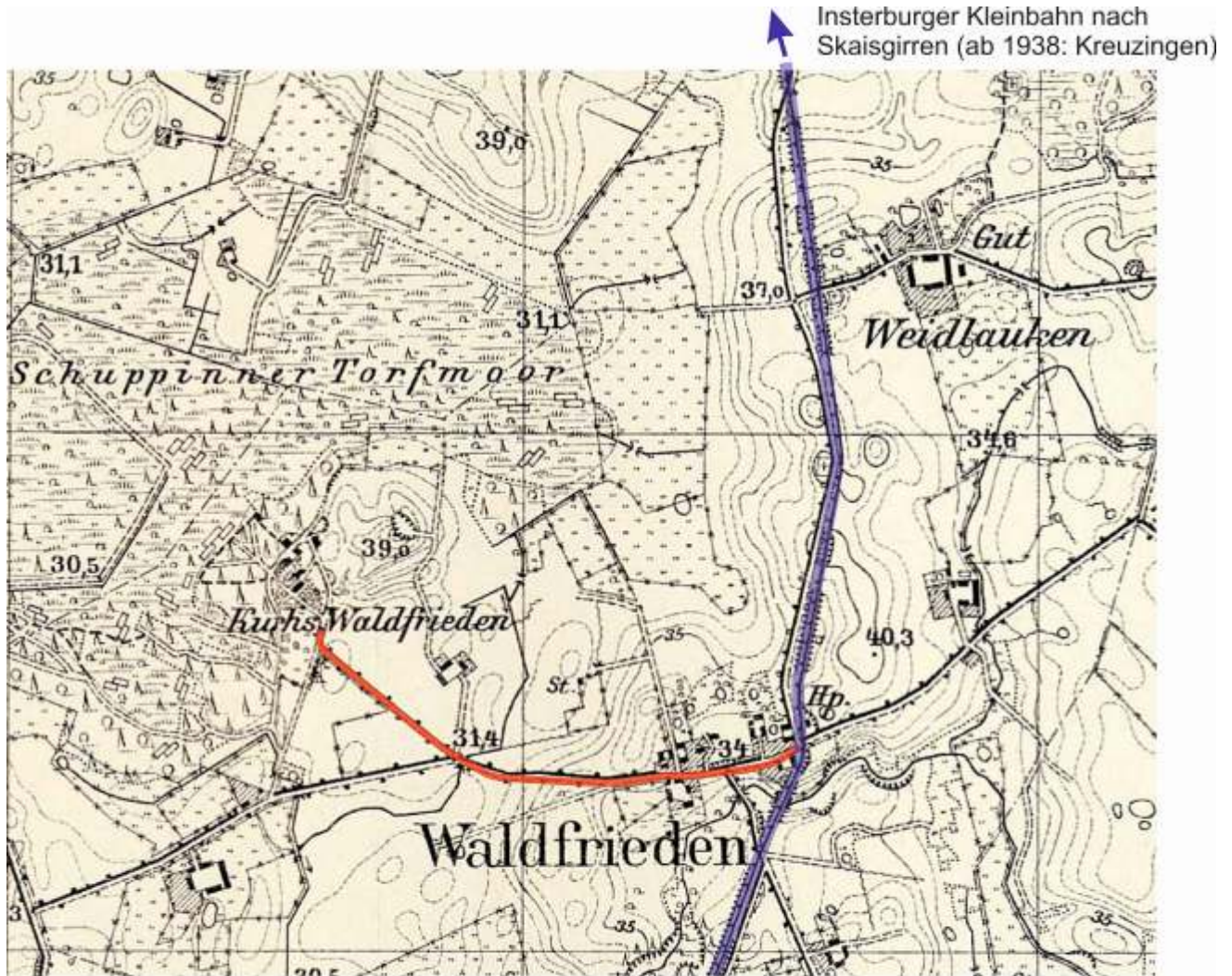
Die Kurgäste mussten bei der Anreise einen 1,5 km langen sandigen Weg vom Eisenbahnhaltepunkt zum Kurbad zurücklegen.

Um ihnen diesen Weg zu erleichtern, legte der Besitzer um 1912 eine eigene Bahn an. Sie war mit Feldbahnmateriale in der Spurweite 600 mm gebaut. Es gab nur einen Wagen für den Personenverkehr. Er lief auf dem Fahrgestell einer Feldbahnlore, auf das ein geschlossener hölzerner Wagenkasten gesetzt war.

Gezogen wurde er von der Stute Olga, die der Bahn den Namen gab. Der Name „Olga“ stand auch an der Frontseite des Wagens, zusammen mit dem Fahrziel.

Gefahren wurde nur im Anschluss an die Eisenbahn, wenn Kurgäste ankamen oder abfuhren. Allmählich wurde das Moorbad zu einer Sehenswürdigkeit und zog besonders Sonntags auch Ausflügler an - damals gab es in den umliegenden Dörfern keine Abwechslung, von Kino oder Fernsehen ganz zu schweigen. So fuhr die Bahn dann auch für Besucher.

Man kann somit von einem beschränkt-öffentlichen Verkehr sprechen. Leider taucht die Bahn in keiner Eisenbahn- oder Straßenbahnstatistik auf.



Ausschnitt aus einem Messtischblatt um 1938.
Rot markiert ist die Trasse der Olgabahn vom Moorbad am Rande des Schuppinner Torfmoores zum Haltepunkt Waldfrieden-Moorbad der Insterburger Kleinbahn

↓ Insterburger Kleinbahn nach Insterburg

Motorbahn statt Pferdebahn

Die Pferdebahn wurde auf eine ungewöhnliche Weise abgelöst: Der Wagen erhielt einen Vorbau aus einer zweiten Lore, auf der ein Motor aufgebaut war. Der Fahrer saß auf einem Sitz auf der Motorlore.

Als die Insterburger Kleinbahn im Dezember 1932 eine Kraftomnibuslinie einrichtete und dafür die Zugfahrten der Kleinbahn reduzierte, verlor die Olga-Bahn ihre Funktion. Der Verwalter des Moorbades kaufte daher um 1936 ein Automobil und brachte damit die Kurgäste zur Haltestelle oder direkt nach Insterburg zum Bahnhof.

Den Wagenkasten der Olga-Bahn verkaufte das Moorbad an einen Bauern in Waldfrieden, der ihn noch einige Jahre als Gartenlaube nutzte.

Das Moorbad Waldfrieden wurde 1945 zerstört. Der Ort existierte noch als Siedlungsplatz unter dem Namen Fjodorowa, wurde dann aber aufgegeben.

Literatur

Petzold, Jörg: Wirtschaftsbahnen in Ostpreußen. In: Die Museums-Eisenbahn, Bruchhausen-Vilsen. Jg. 42 (2006) Nr. 2 S. 9-17

Die Sonderausstellung

Titel: „Von der Kleinbahn bis zum Hofzug - Zur Geschichte der Eisenbahn zwischen Weichsel und Memel“

Wann: 18.03.2023 - 03.09.2023

Wo: Kulturzentrum Ostpreußen im Deutschordensschloss Ellingen/Bayern.

Schloßstr. 9

91792 Ellingen/Bay.

Vom Bahnhof Ellingen 15 Minuten zu Fuß

Geöffnet: Dienstag bis Sonntag 10–12 und 13–17 Uhr

Eintrittspreis (normal): 3,00 Euro

Das Begleitheft „Von der Kleinbahn bis zum Hofzug. Zur Geschichte der Eisenbahn zwischen Weichsel und Memel“ zur Ausstellung wurde wie die Ausstellung selbst mit Unterstützung des Fachbuchautors Jörg Petzold zusammengestellt. Es enthält die Bild-/Texttafeln der Ausstellung, so dass man sie zu Hause in Ruhe nachlesen kann. Außerdem sind Fotos einiger Exponate enthalten. Das Heft umfasst 52 Seiten im Format A4.

Preis: 6,50 Euro



Titelseite des Begleitheftes zur Ausstellung

Wandgemälde am Giebel

Frank Schäfer bei der Arbeit am Wandgemälde. Es ist sowohl vom Fußweg an der Flutmulde als auch vom Kaufland auf der anderen Seite der Flutmulde gut zu sehen.



Jubiläum in Antwerpen

In der belgischen Stadt Antwerpen fuhr die erste Pferdestraßenbahn am 25. Mai 1873. Fast genau 150 Jahre später, am 28. Mai 2023 (Pfingsten) wurde das Jubiläum gefeiert.

Es gab eine Fahrzeugparade, eine Ausstellung und das übliche Rahmenprogramm.

Dabei waren auch Wagen der Pferdetraction: Ein sechsspänniger Pferde-Omnibus, der allerdings ein Nachbau aus den 1990er Jahren ist.

Für die Pferdestraßenbahn stand der Sommerwagen A8947 der Überland-Gesellschaft SNCV, gezogen von zwei schweren Kaltblütern. Zwar entstand der Wagen erst 1916, als die Pferdebahn bereits Geschichte war. Gleichartige Fahrzeuge gab es aber auch bei der Pferdebahn. Er wurde daher bereits einmal 1973 als Pferdebahnwagen gezeigt. Der Wagen steht sonst im Museum „Tramsite“ in Schepdaal bei Brüssel und wurde extra für das Jubiläum nach Antwerpen gebracht.



Pferdebahnfahrten zum Jubiläum in Antwerpen Foto: Rolf Roland Scholze

Neuer Kinoraum

Der Kinoraum entstand, indem ein Teil des Foyers durch eine Zwischenwand abgetrennt wurde. Ausgestattet wurde er mit Tischen und Stühlen aus der bisherigen Kinderecke. Es stehen mehrere Videos zur Auswahl. Wie man sieht, sind nicht nur Kinder begeistert.



Impressum

Traditionsverein Döbelner
Pferdebahn e. V.

Niederwerder 6,
04720 Döbeln

Telefon: 03431 - 7 04 68 52

E-Mail:
info@doebelner-pferdebahn.de

Internet:
www.doebelner-pferdebahn.de

Vereinsregister des Amtsgerichts
Chemnitz: VR 5491

Steuernummer beim Finanzamt
Döbeln: 236/140/06676

Vorstand

Vorsitzender:
Jörg Lippert
joerg_lippert@web.de

Stellvertretender Vorsitzender:
Norbert Kuschinski

Schatzmeister:
Alfred Klepzig

Museum

Dienstag bis Freitag 10 bis 17 Uhr
(Pause 12 bis 13 Uhr)

Sonnabend 10.00 - 12.30 Uhr
(an öffentlichen Fahrtagen 10 bis
17 Uhr, Pause von 12 bis 14 Uhr)

Öffentliche Fahrtage 2023

am 6. Mai, 3. Juni, 1. Juli,
5. August, 2. September und
7. Oktober. Abfahrten jeweils
nach Bedarf von 10 Uhr bis
11.30 und 14 bis 16.30 Uhr vom
Pferdebahnmuseum.

Unter Vorbehalt!